

Achtner, WolfgangJustus-Liebig-Universität Gießen (Germania, *Germany*)

info@wolfgangachtner.de

Willensfreiheit und Menschenbild in Theologie und Neurowissenschaft
*Free Will and Anthropology in Theology and Neurosciences***Zusammenfassung**

In diesem Artikel werden drei Problemkreise behandelt. Erstens geht es darum, die Abhängigkeit der Frage der Willensfreiheit von einem spezifischen Menschenbild herauszuarbeiten. Es zeigt sich dabei, dass sowohl die griechische Philosophie wie auch die Wissenschaft der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kein Konzept des Willens hatte. Zweitens geht es darum, wie sich in der Theologie der Westkirche eine Anthropologie herausbildete, die in der Konzeption des *liberum arbitrium* bei Thomas von Aquin gipfelte, bei der *ratio* und *voluntas* miteinander verschränkt sind, im Unterschied zu Wilhelm von Ockhams Voluntarismus, der das *liberum arbitrium* ablehnt. Drittens wird diese theologische Anthropologie mit den Ergebnissen der modernen Neurowissenschaften verglichen und das Konzept der Willensfreiheit mit einem sechstufigen Modell von Freiheitsgraden verteidigt.

Abstract

The article treats three topics. First, it shows that the problem of free will depends on a specific anthropology. The Greek philosophy and the natural science in the first part of the 20th century did not have a concept of will. Second, it describes the development in the Occidental Church which elaborates an anthropology culminating in the concept of *liberum arbitrium* in Thomas Aquinas: he connects *ratio* and *voluntas*, whereas the voluntarism of William of Occam refuses the *liberum arbitrium*. Third, we compare this theological anthropology with the results of the modern neurosciences. We defend the concept of free will with a model of liberty in six grades.